

„RESPEKT – Mach` Dein Ding“ - Projektskizze

Pilotprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
für schwer zu erreichende junge Menschen

Bedarf

Eine nicht unbedeutende, aber nicht zahlenmäßig bestimmbar Gruppe junger Menschen wird von den Angeboten der Sozialleistungssysteme mindestens zeitweise nicht erreicht.

Deutschland weist innerhalb der Europäischen Union zusammen mit Österreich die niedrigste Quote an jugendlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren auf. Dennoch gibt es auch hierzulande viele junge Menschen und junge Erwachsene, die keinen Zugang zu Ausbildung oder zur Arbeitswelt haben, die die Schule vorzeitig abbrechen oder deren Verbleib in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) als unbekannt ausgewiesen wird. Ein Teil dieser jungen Menschen sind von den staatlichen Institutionen abgeschnitten und werden von den vorhandenen öffentlichen Unterstützungsangeboten nicht (mehr) erreicht. Dabei handelt es sich häufig um junge Menschen mit Migrationshintergrund oder junge Menschen aus armen und bildungsfernen Familien. Ca. 500.000 Menschen sind seit der Einführung des Arbeitslosengeldes II im Jahr 2005 dauerhaft nicht erwerbstätig. Zugleich ist fast die Hälfte aller Arbeitslosen in Deutschland länger als ein Jahr ohne Beschäftigung. Kinder und Jugendliche, die in Haushalten mit derartig verfestigter Arbeitslosigkeit aufwachsen, brauchen häufig besondere Unterstützung im Hinblick auf den Zugang zu Bildung und die Integration in Schule, Ausbildung und Berufstätigkeit.

Zielgruppe

junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren mit sozialen Benachteiligungen oder individuellen Beeinträchtigungen, die

- aufgrund der Benachteiligungen oder Beeinträchtigungen Schwierigkeiten haben, eine schulische oder berufliche Qualifikation zu erreichen oder abzuschließen oder ins Arbeitsleben einzumünden,
- von Hilfeangeboten nicht erreicht werden oder diese nicht annehmen und
- Leistungen zum Lebensunterhalt aus dem SGB II erhalten oder erhalten würden, wenn sie solche beantragten oder diese nicht aufgrund von Sanktionen versagt worden wären.

Ziele

Junge Menschen in schwierigen Lebenslagen erhalten eine zusätzliche Begleitungsmöglichkeit, Bildungsprozesse werden initiiert, sie werden an Maßnahmen der Arbeitsförderung, an Ausbildung oder Arbeit herangeführt und/oder in diese vermittelt. Respekt erweitert das nach dem SGB II vorgesehene Leistungsangebot in Richtung von sozialpädagogischen und lebensweltlichen Begleitungsangeboten. Es bietet die Grundlage für die Erbringung von Leistungsbestandteilen und Methoden, die im gesetzlichen Rahmen des SGB II nicht als Leistungen zur Eingliederung in Arbeit erbracht werden können. Ziele des Projektes sind im Einzelnen:

- Ganzheitlichkeit: die gesamte Lebenswelt der jungen Menschen wird in den Blick genommen und ein darauf abgestimmtes, ganzheitliches und verlässliches Begleitungsangebot zur Selbsthilfe gemacht;
- Aufbau einer persönlich geprägten, langfristigen Beziehung zu den jungen Menschen. Langfristige personale Bindungen sind die Voraussetzung für den Aufbau von Vertrauen und damit letztlich für den Erfolg des Angebotes;
- Auf- und Ausbau von Kooperationen und Netzwerken mit den regionalen Schlüsselakteuren (Arbeitsagenturen, Jobcenter, die Grundsicherungsstellen und die Jugend- und Sozialämter, Bildungsträger, örtliche Unternehmen und andere Projekte oder Organisationen, die für die Integration der jungen Menschen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt wichtig sind);
- Durch eine intensive Begleitung und Beratung wird je nach Unterstützungsbedarf des jungen Menschen eine Heranführung zu einem ausbildungs- bzw. berufsqualifizierenden Abschluss, eine Integration in die Arbeitsgesellschaft (Vorrang von Ausbildung vor Beschäftigung) oder eine Weitervermittlung in ein bereits bestehendes Begleitungssystem ermöglicht; Bei einer Weitervermittlung wird die Begleitung des jungen Menschen nur in seltenen Fällen nicht weitergeführt.
- In Krisensituationen den Absturz der jungen Menschen zu verhindern oder präventiv rechtzeitig agieren zu können.
- Durch die Stabilisierung der Lebenssituation verhindern, dass Jugendliche (erneut) straffällig werden

Zugang zur Zielgruppe

Der Zugang zur Zielgruppe erfolgt über verschiedene Wege:

- Über mobile, niedrighschwellige Angebot an jugendrelevanten Treffpunkten
- Durch ein regelmäßiges und niederschwelliges Angebot an den Standorten im Kreis Coesfeld
- Im Netzwerk von Beratungseinrichtungen, Jobcenter, Jugendämtern, Polizei, Jugendgerichtshilfe usw. wird für das Projekt geworben, so dass die Mitarbeitenden die Jugendlichen darauf hinweisen können.

Umsetzung

Als Pilotprojekt im Flächenkreis Coesfeld konzentrieren wir uns auf Grund der durchgeführten Bedarfsanalyse auf die Orte Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen und Nottuln unter Einbeziehung des Mittelzentrums Münster. In allen Orten gibt es feste Anlaufstellen mit offenem Begegnungs- und Beratungsbereich. Darüber hinaus wird ein mobiles Angebot installiert (Beratungsmobil), das die aufsuchende Arbeit unterstützt und niederschwellige Angebote (Café, Aktivitäten, Beratung, ect.) bietet. Zu Beginn steht der Beziehungsaufbau im Mittelpunkt.

Für Kriseninterventionen wird eine 24stündige Erreichbarkeit sichergestellt.

Zunächst steht die Bewältigung ggf. vorhandener existenzieller Probleme (Wohnung, Schulden, Hygiene...) oder physischer bzw. psychischer Beeinträchtigungen im Vordergrund, als Voraussetzung dafür, dass eine berufliche Entwicklung und Integration gelingen kann. Dafür sind die Kooperationen mit Beratungsstellen, ambulant-betreutem Wohnen, Ärzten und Kliniken usw. sowie die Vermittlung dorthin in diesen Fällen unabdingbar.

Im weiteren Prozess stehen Instrumente wie die Potentialanalyse, die Erstellung eines Förderplans und die sich daraus ableitende Methoden der Kompetenzförderung an. Letzteres geschieht u.a. durch Einzel- und Gruppenangebote, Coachings, Arbeitserprobungen und Praktika. Ziel ist es u.a., die Jugendlichen so weit zu stärken, dass Sie an weiterqualifizierenden Maßnahmen teilnehmen, ggf. Schulabschlüsse nachholen oder ein Ausbildungsverhältnis beginnen könnten.

Als niederschwelliges Projekt zur Förderung von Sozialkompetenzen der Jugendlichen und beruflicher Orientierung arbeiten wir mit theaterpädagogischen sowie erlebnispädagogischen Elementen wie z.B. mehrtägige Outdoor-Aktivitäten oder einem Segeltörn und Aktivierungsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen (z.B. handwerkliche, künstlerische oder Sportangebote sowie zielgruppenspezifische Bildungsangebote).

Das Projekt „RESPEKT – Mach` Dein Ding!“ im Flächenkreis Coesfeld ist das einzige Projekt auf ländlichem Gebiet in Deutschland.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt zu 90 % im Rahmen des Bundespilotprogrammes „Respekt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, aus dem Bundeshaushalt nach Maßgabe der haushaltsrechtlichen Bestimmungen nach der Verfügbarkeit der Haushaltsmittel und zu 10 % aus Eigenmitteln des Kolping-Bildungswerkes.

Projektzeitraum

Projektbeginn: 01.01.2016

Projektende: 31.12.2017

Ansprechpartner:

Andrea Arndt

Projektleitung

Tel.: 02541 / 803463

arndt@kolping-ms.de

Jürgen van Deenen

Verwaltung

Tel.: 02541 / 803409

vandeenen@kolping-ms.de